Rindenhorn

Als ich dieses Horn in einem Instrumentenbaukurs kennenlernte, war ich sofort begeistert: Mit geschälter Baumrinde einen Trichter zu wickeln und aus der Rinde eines dünnen Ästchens ein Rohrblatt herzustellen war einfach faszinierend. Zudem ist der Ton dieses Horns unglaublich satt und laut. Es klingt ähnlich wie ein Schiffshorn. Das Rindenhorn ist allerdings ein Instrument

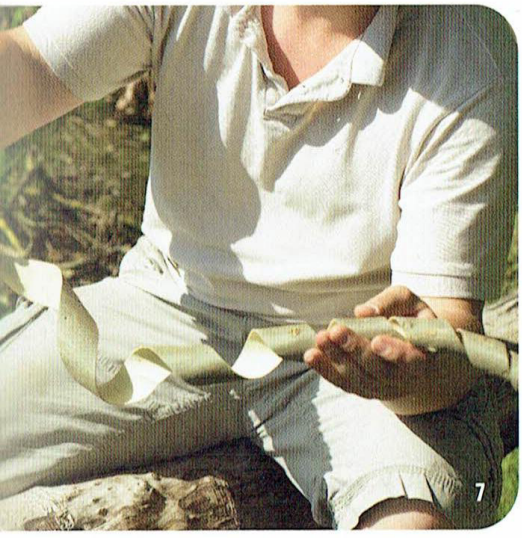
auf Zeit. Sobald das für die Luftschwingung verantwortliche Rohrblatt zu trocken ist, funktioniert das Horn nicht mehr – es sei denn, es wird mit einem frischen Rohrblatt bestückt …

Bevor Sie mit der Herstellung des Trichters beginnen, sollten Sie ein kleines, stabiles Ästchen zu einem 2 mm dicken Spieß schnitzen und es an einem Ende zuspitzen (1, 2). Dieser Spieß wird später zur Fixierung der Rindenwicklung benötigt.

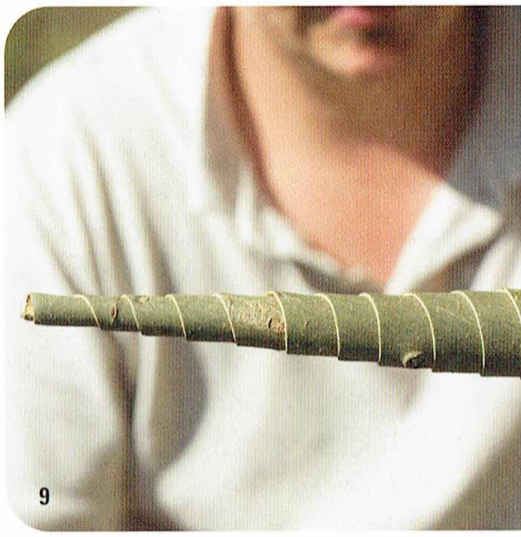
Für den Trichter benötigen Sie einen frisch geschnittenen Ast mit glatter Rinde (möglichst ohne Seitenäste und Verwachsungen), die sich leicht ablösen lässt. Ich habe schon Rindenhörner aus Esche, Weide, Ulme und Ahorn gefertigt. Der Ast sollte mindestens 30 cm lang und einen Durchmesser von etwa 2 cm haben. Um ein größeres Horn zu wickeln, können Sie einen Ast mit wesentlich größeren Abmessungen wählen. Es ist jedoch ratsam, mit einem etwas kleineren Rindenhorn zu beginnen. Im Frühling, wenn der Pflanzensaft in der Rinde ansteigt, ist die Rinde besonders leicht zu lösen. Im Sommer und Herbst spielen das Klima und der Standort des Baumes eine Rolle, ob sich die Rinde noch abschälen lässt oder nicht. Setzen Sie das Messer in einem Winkel von circa 45 Grad

5

6


7

8


9

zur Stirnfläche an und schneiden Sie die Rinde des ganzen Astes in Spiralform bis auf das Holz ein. Um eine regelmäßige Spirale zu erhalten, halten Sie das Messer still und drehen das Holz (3, 4). Der Rindenstreifen sollte eine Breite von 3–4 cm haben.

Schälen Sie vorsichtig die Rinde ab. Sie soll möglichst nicht einreißen (5). Vor Hindernissen wie kleinen Ästchen oder Verwachsungen halten Sie die Rinde zwischen Daumen und Zeigefinger und lösen sie besonders vorsichtig (6). Wenn trotz aller Vorsicht ein kleiner Riss oder ein Löchlein entstehen sollte, so ist das jedoch nicht weiter tragisch. Nach dem Lösen der Rinde (7) klappen Sie die Ahle Ihres Taschenmessers auf und legen das Messer und den Spieß neben sich bereit.

Nun beginnen Sie mit dem Aufwickeln. Drehen Sie den Anfang der Rinde so ein, dass die Öffnung einen Durchmesser von etwa 4–6 mm hat (8). Hier stecken Sie später das Rohrblatt hinein. Achten Sie beim Wickeln darauf, dass Sie jeweils die Hälfte bis zwei Drittel der vorhergehenden Wicklung überdecken. Wickeln Sie die Rinde möglichst straff. So entsteht der Trichter (9). Die

10

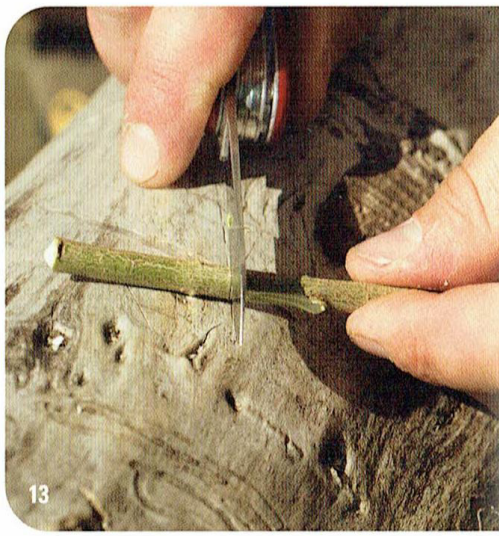
11

12

Wicklung kann auch nachträglich gestrafft werden, indem die Wicklungen stärker ineinander verdreht werden.

Damit sich die Wicklung nicht wieder löst, stecken Sie das vorbereitete Spießchen durch die Wandung. Dafür bohren Sie mit der Ahle ein kleines Loch vor (10). Da die Rinde anfällig für Risse ist, sollte das Loch nicht zu nahe am Rand angebracht werden. Winden Sie den Spieß in das erste Löchlein (11). Danach bohren Sie gegenüber mit der Ahle ein zweites Löchlein und schieben den Spieß ganz hindurch (12). Wenn Sie große Trichter bauen, können Sie auch mehrere Sicherungsspieße anbringen.

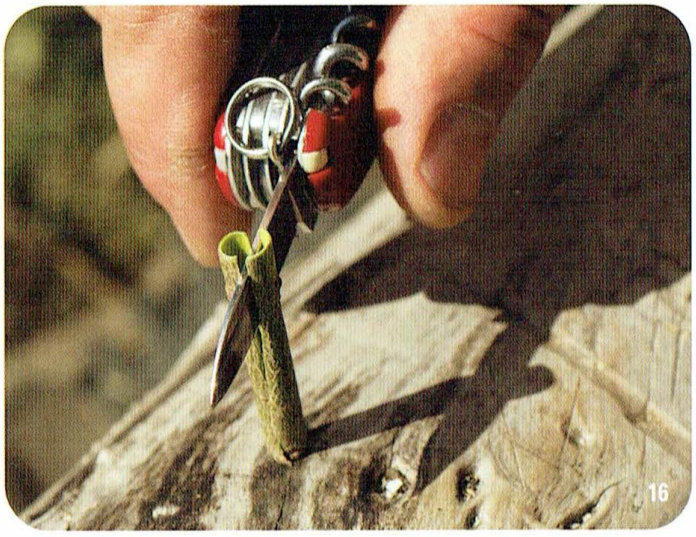
Für das Rohrblatt benötigen Sie ein Ästchen mit einem Durchmesser von 4–6 mm. Schnitzen Sie den Anfang des Ästchens sauber. Danach schneiden Sie etwa 3 cm vom Rand entfernt die Rinde rundherum bis auf das Holz ein (13). Legen Sie das Ästchen auf eine glatte Unterlage und lösen Sie das abgetrennte Rindenstück vom Kernholz, indem Sie die Rinde auf der gesamten Länge gefühlvoll mit der Griffschale des Taschenmessers durchklopfen (14). Nachdem Sie rundherum fleißig geklopft haben, sollte sich die Rinde mit einer Drehbewegung lösen lassen (15). Klopfen Sie nochmals eine Runde, wenn sich die Rinde nicht ablösen lässt. Wenn das Holz nicht optimal im Saft steht, kann dieser


13

14

Arbeitsschritt durchaus einige Minuten in Anspruch nehmen. Seien Sie also geduldig.

15


16

Das abgezogene Rindenrohr spalten Sie bis zur Mitte (16) und schieben es in die Öffnung des Rindenrohrtrichters, bis nur noch die gespaltene Seite herausragt (17, 18). Nun ist das Rindenhorn fertig und wartet nur noch auf kräftige, spielfreudige Lungen.

Spieltechnik

Nehmen Sie das Horn so weit in den Mund, bis das Rohrblatt hinter den Lippen liegt, und blasen Sie kräftig ins Horn. Meistens erklingt das Horn nicht auf Anhieb und man muss am Rohrblatt noch etwas herumdrücken und herumexperimentieren, bis ein Ton erklingt. Ich beiße das Rohrblatt noch vorsichtig mit den Zähnen flach und drücke es mit den Fingern wieder in die ursprüngliche Form. Ich habe zwar keine Ahnung, was das genau bewirkt – vielleicht werden die beiden gespaltenen Zungen dadurch etwas geschmeidiger –, aber so funktioniert es meistens. Auch dieser Schritt benötigt manchmal etwas Ausdauer. Fertigen Sie ein neues Rohrblatt an, wenn es auch nach längerem Experimentieren nicht klappen sollte.

17

18